

# Katholikenrat ehrt Helferkreis

Putzbrunner und Ottobrunner Unterstützer von Asylbewerbern erhalten Pater-Rupert-Mayer-Medaille

**Ottobrunn/Putzbrunn** – Ottobrunns Bürgermeister Thomas Loderer ließ die Katze am Donnerstagabend aus dem Sack: Auf der Bürgerversammlung teilte er mit, dass Ehrenamtliche aus dem „Helferkreis Asyl“, zu denen auch Mitglieder der Ottobrunner Pfarrei St. Magdalena gehören, in diesem Jahr mit der Pater-Rupert-Mayer-Medaille des Katholikenrates der Region München ausgezeichnet werden. Wie Diakon Karl Stocker, Sprecher des Helferkreises, auf SZ-Nachfrage betonte, sei die Einladung für die Preisverleihung am Freitag, 18. Oktober (Saal des Alten Rathauses), ganz explizit an den Ökumenischen Asylbewerber-Helferkreis der Putzbrunner Pfarreien St. Stephan und St. Martin gerichtet.

In der Begründung heißt es, der Helferkreis engagiere sich mit Hilfe des von ihm mit gegründeten Aktionsbündnisses „Top – tolerantes Putzbrunn“ öffentlich „für den Bau einer Flüchtlingsunterkunft in Putzbrunn“. Im Schreiben des Katholikenrates sind ebenfalls die ehrenamtlichen Helfer aus dem Pfarrverband Vier Brunnen erwähnt, zu denen neben St. Stephan auch die Pfarreien St. Magdalena in Ottobrunn, St. Stephanus in Hohenbrunn sowie die Filialkirchen St. Ulrich in Grasbrunn und St. Aegidius in Keferloh zählen. „Dieser großartige und vielfältige Einsatz ist beispielhaft, soll Mut machen und ansteckend wirken“, heißt es in der Laudatio von Monika Himmighoffen vom Sachaus-

schuss „Migration und Integration“ des Diözesanrates der Katholiken. Die Zeremonie findet im Rahmen des Jahresempfangs des Katholikenrates statt. Die Pater-Rupert-Mayer-Medaille wird seit 1987 jährlich für Tatkraft im Dienst der Kirche verliehen; und zwar an Personen, die im kirchlichen Ehrenamt oder im gesellschaftlichen Einsatz aus christlicher Verantwortung Herausragendes für die Menschen in der Region München geleistet haben.

Die Asylproblematik war auf der Ottobrunner Bürgerversammlung nicht nur wegen dieser Ehrung ein Thema. Bürgermeister Loderer (CSU) fasste noch einmal zusammen, wie es nun mit der Josef-Seligersiedlung in der Nähe des Bahnübergangs

Putzbrunner Straße weitergeht: „Bis auf ein Haus werden alle Unterkünfte in den nächsten fünf bis sechs Jahren abgerissen und in drei Bauabschnitten neu errichtet.“ Die Unterbringung der aktuell dort untergebrachten 109 Asylbewerber sei damit gesichert. Insgesamt wird die Siedlung, die bislang aus 150 Wohneinheiten bestand, nach den Baumaßnahmen 174 Wohnungen umfassen. „Die Baugesellschaft München-Land hat sich frühzeitig darum gekümmert, Mieter der Siedlung anderweitig unterzubringen, damit kurzfristig Wohnungen für die Asylbewerber freigeworden sind“, sagte Loderer. Somit könnten diese auch während der Bauarbeiten in der Siedlung bleiben. STEFAN GALLER